

rungsversuche, wie sie der Thüringer Landeskirchenrat praktiziert habe nach den Enthüllungen im SPIEGEL über Oberkirchenrat Gerhard Lotz, der jahrelang Mitarbeiter des Staatssicherheitsdienstes gewesen ist. Nach Auffassung Löwes wird weiterhin darüber zu diskutieren sein, wie es zur Akzeptanz des DDR-Staates durch die Kirche gekommen ist.

Die Beiträge des Symposions sind inzwischen in den ARNOLDSHAINER TEXTEN Bd. 77 veröffentlicht.

Gertraud Grünzinger

Die Deutsch-Polnische Kirchenkommission veranstaltete in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie Mülheim/Ruhr vom 23. bis 25. Oktober 1925 ein historisches Symposion über "EVANGELISCHE KIRCHE UND NATIONALSOZIALISTISCHE VOLKSTUMSPOLITIK IN POLEN 1939-1944".

Auf dieser Tagung, die der Vorsitzende der Kommission, *Prof. Dr. Werner Jochmann*, mit einem Vortrag über "Volksgemeinschaft ohne christliche Tradition" eröffnete, waren folgende weitere Referate zu hören: *Mag. Elzbieta Alabrudzinska* (Torun) sprach über "Die evangelische Kirche und die nationalsozialistische Volkstumspolitik im Reichsgau Danzig-Westpreußen", Pfarrer *Dr. Bernd Krebs* (Berlin) über "Die Kirchen im Reichsgau Wartheland", *Dr. Hanna Krajewska* (Warschau) untersuchte "Die evangelischen Gemeinden im Generalgouvernement", abschließend referierte *Prof. Dr. Martin Greschat* (Münster) über "Die Ausschaltung der Kirchen aus dem Volksleben. Vom nationalen Aufbruch zur Entfremdung und Ausgrenzung".

Die Texte sind abgedruckt in der epd-Dokumentation Nr. 6 vom 1.2.1993.